Entomologische Zeitung.

Herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine

zu

Stettin.

Dreizehnter Jahrgang.

Stettin, 1852.

In Commission bei den Buchhandlungen von E. S. Mittler in Berlin,
Fr. Fleischer, und Dyk in Leipzig.




1002157739

Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine zu Stettin.

Redaction:

C. A. Dohrn, Vereins-Präsident.

In Commission bei den Buchhandlungen von E. S. Mittler in Berlin, Fr. Fleischer, und Dyk in Leipzig.

No. 1. 13. Jahrgang. Januar 1852.

Verzeichniss der Mitglieder des Vereins.

Protector des Vereins.

Der Oberpräsident der Provinz Pommern Herr v. Bonin, Excellenz.

Ehrenmitglieder.

Seine Königl. Hoheit der regierende Grossherzog von Oldenburg.
Herr v. Bär, Excell., Staatsrath und Akademiker in Petersburg.
„ Boheman, Intendant des entom. Museums in Stockholm.
„ Dr. Boisduval in Paris.
„ v. Brandt, Staatsrath u. Akademiker, Director des Kaiserl. zool. Museums in Petersburg.
„ Chevrolat in Paris.
„ Fischer v. Waldheim, Excell., Staatsrath, Vice-Präsident d. Kaiserl. Ges. d. Naturf. in Moskwa.
„ v. Fuss, Excell., Staatsrath, Secretair der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Petersburg.
„ Dr. Germar, Professor in Halle.
„ Dr. Gravenhorst, Geheimer Regierungsrath und Professor in Breslau.
„ Freiherr Alexander v. Humboldt, Excellenz.
„ Dr. Klug, Geheimer Medicinalrath in Berlin.
„ Lacordaire, Professor der Zoologie in Liège.
Frau Pastor Lienig in Dresden.

Herr Graf v. Mannerheim, Excellenz, Chef-Präsident etc. in Wiburg.
„ E. Mulsant, Bibliothekar in Lyon.
„ G. Newport in London.
„ v. Schreibers, Director des K. K. Naturalien-Cabinets in Wien.
„ Schüppel in Berlin.
„ W. Spence in London.
„ Marquis Spinola in Genua.
„ Uhden, Geh. Staatsminister, Excell., in Breslau.
„ B. W. Westermann, Kaufmann in Kjöbnhavn.
„ J. O. Westwood in London.

Vorstand des Vereins.

Herr Dr. Behm, Medicinalrath in Stettin.
„ Dieckhoff, Rendant in Stettin. Rendant.
„ Dohrn, Director in Stettin. Präsident.
„ Hering, Professor in Stettin.
„ Hess, Rector in Stettin.
„ Krüger, Conservator u. Lehrer in Stettin. Bibliothekar.
„ Lincke, Lehrer an der höhern Bürgerschule in Stettin.
„ Dr. Loew, Director in Meseritz.
„ Pitsch, Gymnasiallehrer in Stettin.
„ Dr. Ratzeburg, Professor in N./Eberswalde.
„ Schaum, Dr. philos. et med., Docent an der Universität in Berlin.
„ Schmidt, Geheimer und Ober-Regierungsrath in Stettin.
„ Dr. v. Siebold, Professor in Breslau.
„ Dr. Suffrian, Schulrath in Münster.
„ Zeller, Oberlehrer in Glogau.

Ordentliche Mitglieder.

Herr Arthur Adams, Wundarzt bei der Königl. Britt. Flotte in London.
„ Ahrbeck, Cancellist in Hannover.
„ Albers, Stadtgerichts-Auditeur in Hannover.
„ v. Alers, Oberförster zu Duninowo in Polen.
„ Andersch, Kaufmann in Königsberg.
„ Andritzschky, Apotheker in Zwickau.
„ Apetz, Professor in Altenburg.
„ Dr. Chr. Aubé in Paris.
„ Bach, Lehrer an der höhern Stadtschule in Boppart.
„ Bachmann, Lehrer in Insterburg.
„ Dr. Balsam, Gymnasiallehrer in Stettin.
„ Dr. Barth, pract. Arzt zu Königsberg in Preussen.
„ Dr. phil. v. Babo in Weinsheim bei Heidelberg.

Herr Dr. Blauer, Kreisphysicus in Hersfeld.
„ Bernheim, Professor in Chur.
„ v. Bernuth, Oberförster zu Jägerhof.
„ Bielz, Justizbeamter in Herrmannstadt.
„ Bigot in Paris.
„ Billig, Studiosus der Forstwissenschaften in Stralsund.
„ Blanchard, Conservator des entom. Museums, Jardin des plantes, in Paris.
„ Blauel, Rector in Osterode.
„ Bogeng, Apotheker in Putzig.
„ v. Bodemeyer in Zesselwitz.
„ Ernst Ballion, an der Universität in Kasan.
„ Boie, Justitiarius in Kiel.
„ Bowring in Hongkong.
„ P. Fr. Bouché in Berlin.
„ Böttcher, Feldjäger in Neustadt-Eberswalde.
„ Braselmann, Lehrer in Düsseldorf.
„ Fr. Brauer in Wien.
„ Brehm in Sondersleben.
„ Bremi, Drechslermeister in Zürich.
„ Brischke, Lehrer in Danzig.
„ Brisken, Apotheker in Arnsberg.
„ Brittinger, Apotheker zu Steyr in Ober-Oesterreich.
„ v. Bruck, Kaufmann in Crefeld.
„ v. Bülow-Rieth, Oberforstmeister in Stettin.
„ Burchard, Professor und Director des Gymnasiums zu Bückeburg.
„ A. Butleroff, Privatdocent an der Universität in Kasan.
„ Cramer, Stadtrichter a. D. in Stolp.
„ Cavall, Pastor zu Pussen in Curland.
„ Baron v. Chaudoir in Kiew.
„ Hugo Christoph in Herrnhut.
„ F. W. Clasen, Lehrer am Gymnasium in Rostock.
„ Cornelius, Lehrer an der Realschule in Elberfeld.
„ Crelinger, Oberforstmeister in Stettin.
„ Dr. Dahlbom. Intendant des entom. Museums in Lund.
„ Damke, Grundsteuerrevisor in Hannover.
„ Damm, Justizcommissarius in Magdeburg.
„ Daniel, Advocat, Bürgermeister und Stadtrichter in Rehna im Grossh. Mecklenb.
„ Dassel, Appellationsgerichtsrath in Posen.
„ D. Dehne zu Hoflösnitz bei Dresden.
„ Desmarêts, Secretair der entom. Gesellschaft zu Paris.
„ Dr. Döbner, Professor in Aschaffenburg.
„ Dr. Döring, Gymnasiallehrer in Brieg.
„ v. Dommer, Kaufmann in Danzig.

Herr Dormitzer in Prag.
„ J. W. Douglas in London.
„ A. Doué in Paris.
„ C. Drewsen in Strandmühle bei Kjöbnhavn.
„ Drude, Rector in Hettstädt.
„ Aug. Dutreux, General-Empfänger in Luxemburg.
„ Dr. Edgrén in Sköfde (Schweden).
„ W. Eichhoff, Forst-Candidat in Schleusingen.
„ Eigenbrodt, Regierungsbeamter in Ehrenbreitenstein.
„ Elditt, Lehrer an der höhern Bürgerschule in Königsberg in Preussen.
„ v. Erlach, Director in Hall (Tyrol).
„ Dr. Eversmann , Staatsrath und Prof. in Kasan.
„ v. Fahraeus, Minister in Stockholm.
„ Léon Fairmaire, Trésorier adjoint der entom. Gesellschaft in Paris.
„ Fehr, Lehrer in Gunzenhausen in Baiern.
„ Graf Ferrari in Wien.
„ Marquis de la Ferté Sénectère in Paris.
„ Dr, phil. Fieber, Appellations-Kanzleidirector in Hohenmauth in Böhmen.
„ Fischer, Edler v. Röslerstamm in Wien.
„ Dr. Fischer, Privatdocent in Freiburg im Breisgau.
„ Förster, Lehrer an der Realschule in Aachen.
„ Frank, Subrector in Annweiler.
„ Dr. A. v. Frantzius, Docent in Breslau.
„ Freyer, Stiftungs-Cassirer in Augsburg.
„ Dr. Frivaldszky, Custos in Pesth.
„ Funke, Cantor in Rochlitz.
„ Carl Fuss, Professor in Herrmannstadt.
„ Gaspari, Candidat der Mineralogie in Poppelsdorf bei Bonn.
„ Gassner, Commissarius in Prag.
„ Géhin, Apotheker in Metz.
„ Dr. Max Gemminger in München.
„ Eduard Gerdes in Bielefeld.
„ Gérard, Secretair der linnaeischen Gesellschaft in Lyon.
„ v. Gloeden, Freiherr auf Bützow in Mecklenb.-Schwerin.
„ Glitz, Revisor in Hannover.
„ Gaubil, Capitain a. D. in Quillan (Pyren).
„ v. Gödel, Consul in Trapezunt.
„ Graff jun.. Mechanikus in Berlin.
„ Grebe, acad. Lehrer in Eldena.
„ Gressner in Rochlitz.
„ Grimm, Hofstaatssecretair in Berlin.
„ Dr. Grube. Hofrath und Professor in Dorpat.

Herr A. von Gruber, K. K. Forstmeister, jetzt in Türkischen Diensten in Constantinopel.
„ Gruner, Kaufmann in Leipzig.
„ Gutch, Cabinets-Courier in London.
„ Dr. med. Gwinner in Frankfurt a. M.
„ Dr. Hagen, pract. Arzt in Königsberg i. Pr.
„ Dr. med. Hammerschmidt in Wien.
„ Dr. Clemens Hampe, fürstlicher Leibarzt in Wien.
„ Hanak, Professor am Gymnasium zu Ofen.
„ A. H. Haliday in Dublin.
„ Otto Hassel, Auditor in Wolfenbüttel.
„ Dr. Hartig, Forstrath und Professor in Braunschweig.
„ Dr. Hecht, pract. Arzt in Stralsund.
„ Hederich, Pastor in Fületelke in Siebenbürgen.
„ Heeger in Moedling bei Wien.
„ Dr. Heer, Professor in Zürich.
„ Heidenreich, Superintendent in Weissenfels.
„ v. Heinemann, Zollsecretair in Braunschweig.
„ Hellmann, Apotheker in Kasan.
„ Hensche, Apotheker und Stadtrath in Königsberg in Pr.
„ Hering in Rohosetz in Böhmen.
„ Dr. Herrich-Schaeffer, Kreis- und Gerichtsarzt in Regensburg.
„ v. Heyden, Bürgermeister in Frankfurt a. M.
„ Heyer, Stadtschreiber in Lüneburg.
„ Hildebrandt, Professor an der Maler-Akademie in Düsseldorf.
„ Hochhuth, Director des botan. Gartens in Kiew.
„ Hoffmeister, Pfarrer in Nordshausen bei Cassel.
„ v. Holle, Stud. in Göttingen.
„ Holzer, K. K. Ober-Commissar in Bruck.
„ Homeyer auf Darsin bei Poganitz in Pommern.
„ Hopffer, Custos am K. entom. Museum in Berlin.
„ Dr. Hornschuch, Professor in Greifswald.
„ Hornung, Apotheker in Aschersleben.
„ E. W. Janson in London.
„ Javet in Paris.
„ Jekel in Paris.
„ Dr. Imhoff, pract. Arzt in Basel.
„ Junker, Oberfinanzkammer-Registrator in Cassel.
„ Kaden, Director in Dresden.
„ Kaltenbach, Lehrer in Aachen.
„ v. Kämpff auf Niederfaulbrück bei Schweidnitz.
„ Karelin, Collegienrath in Moscau.
„ Dr. Kaup, Custos in Darmstadt.
„ Keferstein, Gerichtsrath in Erfurt.

Herr Kelch, Oberlehrer in Ratibor.
„ Kellner, Förster in Mariazell in Thüringen.
„ v. Kiesenwetter in Dresden.
„ Dr. Kirchner in Kaplitz in Böhmen (Budweiser Kr.)
„ Kirschbaum in Wiesbaden.
„ Klingelhöffer, Hauptmann in Darmstadt.
„ Klupsz, Professor in Rastenburg.
„ Gabr. Koch in Frankfurt a. M.
„ Koch, Geheimer Amtsrath in Sülz in Mecklenburg.
„ Kokeil, Taxamtsofficial in Klagenfurt.
„ Kollar, Custos am K. K. Naturalien-Cabinet in Wien.
„ Köppen, Kaufmann in Stendal.
„ J. Knörlein, K. K. Bau-Directions-Ingenieur in Linz in Ober-Oesterreich.
„ Kraatz Studiosus jur. in Heidelberg.
„ Dr. Kriechbaumer in Chur.
„ Krösmann, Lehrer in Hannover.
„ Krüper, Studiosus in Berlin.
„ Graf Küenburg, K. K. Berg- und Salinen-Directions-Assessor in Hall (Tyrol).
„ Kumm, Kaufmann in Danzig.
„ Küsell, Stud. jur. in Bonn.
„ Küster, Telegraph-Beamter in Anspach.
„ W. v. Langsdorf in Lahr im Breisgau.
„ Lederer in Wien.
„ Leunis, Professor in Hildesheim.
„ Linz in Speyer.
„ Dr. Löw, Oberhofgerichts-Kanzleirath in Mannheim.
„ Lüben, Pastor in Merseburg.
„ E. Lüders, Kaufmann in Hamburg.
„ Dr. Lünemann in Göttingen.
„ Lynker, Secretair in Cassel.
„ P. Maassen in Crefeld.
„ Macquart, Director des Museums in Lille.
„ Mähnert, Candidat in Sylda bei Aschersleben.
„ Märkel, Cantor in St. Wehlen bei Pirna.
„ G. Märkel, Cantor in Leuben bei Lommatsch.
„ Mäklin, Dr. phil. in Helsingfors.
„ Baron v. Maltzan auf Pentsch bei Malchin.
„ v. Manderstjerna, Hauptmann in Petersburg.
„ Mangold, Oberförster in Falkenwalde.
„ de Marseul, Abbé in Paris.
„ Joseph Mayer, K. K. Ministerial-Revident in Wien.
„ Mann, Maler in Wien.
„ Messon, Rentmeister in Wernigerode.
„ Messing, Hof- und Schloss-Cantor in Neu-Strelitz.

Herr Metzner, Hauptsteueramts-Rendant in Frankfurt a./O.
„ Micksch, Bergwerks-Inspector in Pilsen.
„ C. J. Milde in Lübeck.
„ L. Miller in Wien.
„ Miller, Kaufmann in Stettin.
„ Millière in Lyon.
„ Mink, Lehrer in Crefeld.
„ H. B. Möschler in Herrenhut.
„ v. Motschulski, Hauptmann in Petersburg.
„ Moe, Universitätsgärtner in Christiania,
„ Dr. Mühlenpfordt, pract. Arzt in Hannover.
„ C. Müller in Berlin.
„ Müller, Stadtwundarzt in Neustadt-Eberswalde.
„ Mützell, Maler in Berlin.
„ Murdfield, Apotheker in Rheine.
„ Neustadt in Breslau.
„ Edward Newman in London.
„ Graf Nicelli, Fähnrich im Kaiser Alex.-Reg.
„ G. Niepold, Lieutenant in Stettin.
„ Nickerl, pract. Arzt in Prag.
„ Dr. Nicolai in Arnstadt.
„ Baron v. Nolken, Ingenieur-Major in Kowno.
„ Nördlinger, Professor in Hohenheim bei Stuttgart.
„ Dr. Nylander in Helsingfors.
„ A. v. Oertzen in Mecklenb. Friedland.
„ Baron Franz v. Oczkay, K. K. Kämmerer in Oedenburg.
„ v. d. Osten, Rittergutsbesitzer zu Warnitz bei Soldin.
„ Pacher, Pfarrer in Leoben (Kärnthen).
„ Dr. Palliardi, Medicinalrath in Franzensbad.
„ Perroud in Lyon.
„ Pfeil, Referendarius in Stettin.
„ Pflüger, Amtsobervoigt in Hildesheim.
„ Pflümer, Lehrer in Hameln.
„ Dr. Pfund, Assistent am Naturalien-Cabinet in Prag.
„ Pogge, Kaufmann in Greifswald.
„ Popoff, Collegien-Assessor in Kjachta.
„ v. Prittwitz in Brieg.
„ Putzeys, Director im Justizministerium in Brüssel.
„ Reidemeister, Candidat in Cummerow.
„ Dr. Reinhard in Bautzen.
„ Dr. v. Renard, Secretair der Kaiserl. naturf. Gesellschaf in Moscau.
„ v. Rennenkampff, Ober-Kammerherr in Oldenburg.
„ Dr. Redtenbacher, Assistent am K. K. Naturalien-Cabinet in Wien.
„ Reissig, Oberforstsecretair in Darmstadt.

Herr Richter, Kammermusicus in Berlin.
„ Richter, Hofgärtner im Luisium bei Dessau.
„ Richter, Oberförster in Klütz bei Stettin.
„ Richter, Candidat zu Liebenstein bei Eger.
„ Richter, Oberförster in Rothenfier bei Naugard.
„ Riehl, Haupt-Rendant der Staats-Eisenbahnen in Cassel.
„ Rohde, Lehrer in Berlin.
„ Rohtlieb in Hamburg.
„ Dr. Rosenhauer, Custos in Erlangen.
„ v. Roser, Geheimer Legationsrath in Stuttgart.
„ Ruthe, Oberlehrer in Berlin.
„ Dr. Sachse, pract. Arzt in Leipzig.
„ Dr. Sahlberg, Professor in Helsingfors.
„ Sand, Candidat in Königsberg.
„ W. W. Saunders in London.
„ Dr. Sauter, Director in Königsberg.
„ Scheibe, Lehrer in Königsberg.
„ Seb. Alex. Scheidel, Postbeamter in Frankfurt a. M.
„ Dr. Schiefferdecker, pract. Arzt in Königsberg.
„ Schindler, K. K. Pfannhausverwalter in Hall.
„ Schiödte, Inspector am K. zool. Museum in Kjöbnhavn.
„ Schlichting, Superintendent in Isinger bei Pyritz.
„ Schlaeger, Diaconus in Jena.
„ Ferd. Jos. Schmidt in Laybach.
„ Dr. Schmidt, Oberlehrer in Danzig.
„ Dr. Schmidt-Goebel, Professor in Olmütz.
„ Dr. phil. Schneider in Breslau.
„ Dr. Schoen, Consistorialrath und Probst zu Düben in
„ Curland.
„ Schreckenbach, Diaconus in Chemnitz.
„ Schreiber, Collaborator in Wolfenbüttel.
„ R. Schreiber, Candidat math. in Rossla.
„ Schreiner, Registrator in Weimar.
„ Schultze, Candidat theol. in Pölitz.
„ Dr. Schwabe, pract. Arzt in Stadt Remda bei Rudolstadt.
„ Cavaliere Baudi di Selve in Turin.
„ de Sélys-Longchamps in Lüttich.
„ Dr. Sodoffsky in Riga.
„ M. C. Sommer, Kaufmann in Altona.
„ Dr. Souverbie in Bordeaux.
„ Dr. Fr. Sperk in Novo Tscherkask.
„ Dr. med. Adolf Speyer in Wildungen.
„ Sponholz, Prediger zu Rülow in Mecklenburg.
„ Stäger, Justizrath in Kjöbnhavn.
„ Dr. med. Stachelhausen in Barmen.
„ J. Stainton, Secret. d. entom. Ges. in London.

Herr Standfuss, Pastor in Schreiberhau bei Hirschberg.
„ Stein, Rentier in Berlin.
„ Steinicke, Cantor in Swinemünde.
„ Dr. med. Stiebel in Frankfurt a. M.
„ Stollwerk, Lehrer in Uerdingen.
„ Strübing, Seminarlehrer in Erfurt.
„ F. Sturm, Kupferstecher in Nürnberg.
„ J. W. Sturm, Kupferstecher in Nürnberg.
„ Dr. Sundewall, Prof. u. Intendant d. Museen in Stockholm.
„ Dr. Taschenberg in Seesen am Harz.
„ Tetschke, Oberlehrer in Stralsund.
„ Thorey in Hamburg.
„ Tiede, Justizcommissarius in Jacobshagen.
„ v. Tiedemann, Rittergutsbesitzer auf Rusvoczin bei Danzig.
„ Tieffenbach, Maler in Berlin.
„ C. D. Tiemann in Magdeburg.
„ Tischbein, Oberförster in Herrstein bei Kirn.
„ Tollin, Apotheker in Neu-Damm.
„ v. Uechtritz in Breslau.
„ Ulrich, K. K. Official in Wien.
„ v. Varendorff, Regierungssecretair in Arnsberg.
„ Dr. Verloren in Uetrecht.
„ Voigt, Maler in Gross-Schönau in der Lausitz.
„ Dr. Völker, Gymnasiallehrer in Elberfeld.
„ Waga, Professor in Warschau.
„ Wagenschieber, Kupferstecher in Berlin.
„ Wagner, Lehrer in Aschersleben.
„ Wagner, Oberförster in Wildenbruch.
„ Wahlberg, Professor in Stockholm.
„ Dr. Waltl, Lehrer in Passau.
„ Wartenberg, Oberforstmeister in Marienwerder.
„ Wasle, Apotheker in Schlitz.
„ Julius Weeren, Studiosus in Berlin.
„ Dr. v. Weidenbach, pract. Arzt in Augsburg.
„ v. Weissenborn, Geheimer Justizrath in Berlin.
„ v. Welser, Freiherr in Gunzenhausen in Baiern.
„ Wesmael, Professor in Brüssel.
„ Dr. Wetzel, Director in Barmen.
„ Westring, Douanen-Inspector in Göteborg.
„ A. White, Assistent am britt. Museum in London.
„ Wiepken, Custos am grossherzogl. Museum in Oldenburg.
„ Dr. Wilkens, pract. Arzt in Bremen.
„ J. Wilson, Esq. in Edinburgh.
„ Joh. Winnertz in Crefeld.
„ Wissmann, Oberförster in hannöv. Münden.
„ Dr, med. M. Wocke in Breslau.

Herr Gabr. Wolf, Apotheker in Klausenburg.
„ Vernon Wollaston in London.
„ Dr. Zaddach, Privat-Docent in Königsberg.
„ Zebe sen., Oberförster in Volpersdorf, Grafschaft Glatz.
„ Zebe jun., Oberförster in Volpersdorf.
„ Zenneck, Professor in Stuttgart.
„ Graf v. Zepelin bei Constanz.
„ Dr. Zetterstedt, Professor in Lund.
„ v. Ziegler und Klipphausen, Oberförster in Schmiedeberg bei Schleusingen.
„ Dr. Zimmermann in Georgtown (Südcarolina).
„ Zschorn, Oberlehrer in Halle a./S.
„ Ernst Zuchold in Halle a./S.
„ J. Zwanziger, Actuar in Wien.

Ehrenmitglieder	24
Vorstandsmitglieder	15
Ordentliche Mitglieder	334
	373

Neujahrs-Fibel.

Dieweil für Kunst und Wissenschaft
Im A B C die erste Kraft
Und niemand es zum Lesen bringt,
Der nicht zuvor die Fibel zwingt,
Reimt' ich, Lector benevole,
Dir ein Fragment vom A B C.
Dass es von Käfern spricht zumeist,
Γνῶθι σαυτὸν des Autors weist,
Weil fast nur Coleoptera
Beschäftgen meine Otia.
Auch hätt' ich meiner Reime Pracht
Mit saubern Bildern gern bedacht,
Doch der gestrenge Herr Rendant
Den „Luxus" allzutheuer fand,
Und ohne sein Contrasigniren
Dürft ich Ausgaben nicht riskiren —
Noch lebt bei uns Constipation!
(Vielleicht deshalb noch unverloren,
Weil sie zufällig nicht beschworen.)
Nun lies und lerne, lieber Sohn!

A. a. Amme. Apfel. Amara.

Die Amme gar possirlich ist.
Zumal sie nicht vom Apfel frisst,
Der uns um's Paradies gebracht,
Wie Siebold jüngst uns klar gemacht.
Und willst Amaren ordnen du,
So käu das Kraut Geduld dazu.

B. b. Bär. Baum. Beulen.

Wie grausam ist der wilde Bär,
Wenn er vom Honigbaum kömmt her,
Und statt der Waben Beulen fand.
So grausam sind auch die entbrannt,
Die statt der Portofreiheit Waben
Nichts als Freimarken-Beulen haben.

C. c. Camel. Chennium. Cairo.

Camele tragen grosse Last,
Das Chennium ist Aemsengast.
Zwei Höcker trägt es, drum ist klar,
Dass Chennium kein Dromedar.
Der mag, dem ich das soll beweisen,
Für sein Geld nach Cairo reisen.

D. d. Dachs. Degen. Dytiscus.

Der Dachs im Loche beisst den Hund,
Soldaten thut der Degen kund
Vorwärts beim Hinweg.
Auch Degen giebt's, die von Natur
Rein bleiben von des Blutes Spur
Rückwärts beim Herweg.
Dytiscus taucht — das weiss wohl jeder —
Ins Wasser, und nicht unters Leder.

E. e. Esel. Elephant. Entomolog.

Der Esel träget schwere Säck,
Allmälig kommt er doch vom Fleck!
Ach, aber der Entomolog
Der monographsche Karren zog,
Spürt, dass die synonymschen Säcke
Kein Elephant bewegt vom Flecke.

G. g. Goliath. Genie.

War einst der Riese Goliath
Ein wunderseltsam Vieh,

Bis ihn ausspintisiret hat
Ein Missionar-Genie.
Nun spiesst gar mancher David klein
Den Goliath maustodt und rein.

H. h. Hammer. Handel. Hay.

Sonst gab der Hammer harte Stöss'
Und traf den Nagel auf den Kopf:
Heut ist der Handel mehr als bös,
Schlägt los auf des Vereines Schopf.
O excellenter Hammer, sei *)
Doch Nagler und nicht grimmer Hay!

L. l. Licht. Linnaeus. Leuchter.

Das Licht giebt einen hellen Schein,
Linnaeus bracht' es uns herein!
Als noch die Wissenschaft befliss
Sich rabenschwarzer Finsterniss,
Da stellte er den Scheffel auf
Und seinen Leuchter flammend drauf.

M. m. Münch. Mantis. Magen.

Zum Beten ist der Münch verpflicht',
Just wie mit Mantis es geschicht:
Religiosa heisst man sie,
Bleibt doch ein unmoralisch Vieh.
In fromme Faltung hält geschlagen
Sie stets die Hände überm Magen.

N. n. Nonne. Näscherin.

Die Kloster-Nonne will thun Buss
Qua Näscherin von Apfelmuss.
Weshalb wird Monacha durchstochen?
Weil Analoges sie verbrochen!
Kienapfelmuss verpönter Wonne
Benaschte Mamsell Kiefer-Nonne.

O. o. Ochse. Onthophagus. Obstruction.

Der Ochse stösset, dass es kracht,
Onthophagus ihn drob verlacht,
Fragt nichts nach seinen groben Stössen
Noch nach des Unmuths Eruption,

---

*) Im Manuscript steht „seid", was doch wegen „Hay" ganz ungereimt wäre, weshalb ich den Schreibfehler besserte.

Note des Setzers.

Fragt nur nach seinen schwachen Blössen
Und nach gehobner Obstruction.

S. s. Sau. Sammler. Segen.

Die Sau sich wälzet ohne Noth
Im ochlokratisch argen Koth;
Sie braucht nicht lange erst zu fragen
Nach breit elastschen Unterlagen.
Doch Sammler, spiessend ihren Segen,
Sind manchmal sehr um Kork verlegen.

X. x. Xantippa. Xylocopa. Xanthiopyxis.

Xantippa war 'ne arge Hummel:
Xylocopa macht viel Gebrummel.
Wer beide hat in einem Zimmer,
Probir' es, welche brummt wohl schlimmer?
Xanthiopyxis zählt man schon
Zu Ehrenberg's Inconfusion.

Z. z. Zographus. Ziege. Zeller.

Zographus ist ein stolzer Bock:
Die Ziege Käse giebt zwei Schock.
Zufrieden sind die Sammler nie,
Zweitausend Schock begehren sie.
In des Augias Mottenstall
Räumt Zeller auf in jedem Fall.

Basta! Der werthe Leser spürt,
Dass mich kein Dämon hat verführt,
Zu streifen an Politica
Noch staatsanwaltlich critica.
Eh' stöbert' ich in Wespennestern
Nach Quedius und Metoecus Restern,
Formicae rufae dickster Haufen
Sollt' über mich Gebundnen laufen,
Eh' ich mit den Hornissen föchte
Um urwäldliche Jagdgrundrechte!
Zum Schluss wünsch' ich in's neue Jahr
Uns Fried' und Eintracht immerdar,
Den Schreibern Pünktlichkeit und Fleiss,
Den Sammlern seltenstes Geschmeiss
In reinsten Muster-Exemplaren;
Der Eisenbahn ein sanft Gebahren;
Kurzum, dem Entomo-Verein
Ein immergrünendes Gedeihn.

C. A. Dohrn.

Vereinsangelegenheiten.

In der Sitzung am 4. December 1851 wurde als Mitglied aufgenommen:

Herr Tarnier in Dijon.

Auf den Antrag des Präsidiums wurde beschlossen:
Dem Herrn Conservator und derzeitigen Bibliothekar Krüger für die besondere Mühwaltung bei Revision und Umarbeitung des Bücher-Verzeichnisses eine Remuneration von 30 Rt. zu bewilligen.

Für die Bibliothek ist eingegangen:

Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg. Herausgegeben von E. Boll. Heft 5. Neu-Brandenburg, Brünslow 1851. Enthält Entom.: Franz Schmidt, Nachtrag zu der Uebersicht mecklenb. Lepidopteren; Gentzen, über Tödten von Insecten und Raupen-Zubereiten.
Austausch.

Correspondenzblatt des naturh. Vereins der preuss. Rheinlande und Westphalens 1851, No. 1. Förster: eine Centurie neuer Hymenopteren. 4. und 5. Decade. Bach: entomol. Kleinigkeiten.

Dasselbe No. 4 (enthält nichts Entomol.). Ferner von demselben Vereine edirt:

Dr. Joseph Müller, Monographie der Petrefacten der Aachener Kreideformation 1851, Bonn, Henry & Cohen.
Austausch.

Boheman Insecta Caffrariae etc. Pars I, fascic. 2. (Ist in der Decbr.-No. 1851 besonders besprochen.)

Boheman Arsberättelse om Zoolog. Framsteg 1845 och 1846. (Bericht über die Fortschritte der Zool. in den Jahren 45 und 46, schwedisch abgefasst.) Zweiter Theil Insecta Linn. Stockholm 1847, P. A. Norstedt & Söner.
Geschenke des Herrn Verfassers.

Siebold und Kölliker Zeitschr. für wissensch. Zoologie III, 3. Leipzig 1851, Engelmann. (Frantzius naturh. Reiseskizzen, Carus über Metamorphose und Generationswechsel.)
Austausch.

Siebold, Beiträge zur Fauna der wirbellosen Thiere der Provinz Preussen. Ders. Ueber einige Zweifel, das Vorkommen gewisser Schmetterlinge in der Prov. Preussen betreffend. Zwei Separatabdrücke aus den Neuen Preuss. Prov.-Blättern.

Kollar: Nachtrag zur Naturgeschichte der Zerr-Eichen-Blattwespe Tenthredo (Emphytus) cerris.
Kollar: Bericht über die von Dr. Lautner in Cairo eingesandten wirbellosen Thiere (darunter eigentl. Insecten 12, wovon Sphex cairensis neu). Separatabdruck aus den Sitzungsberichten der Wiener Akademie.

Geschenke des Herrn Prof. C. Th. v. Siebold.

W. G. Schneider: Symbolae ad Monographiam generis Chrysopae Leach. Edit. minor 5 tab. Breslau 1851, Ferd. Hirt.

Geschenk des Herrn Verfassers.

E. A. Bielz: System. Verzeichniss der Käfer Siebenbürgens.
Derselbe: Der Schlossberg bei Déva in entomol. Beziehung. Separatabdr. aus der siebenb. Vereinsschrift.

Geschenk des Herrn Verfassers.

W. Nylander: Supplementum adnotationum in expositionem apum borealium. Separatabdr. aus den Annalen der Stockh. Akademie.

Geschenk des Herrn Verfassers.

Da diese Nummer bereits im December 1851 gedruckt wird, so kann die im Januar 1852 abzunehmende Rechnungslegung des Herrn Vereins-Rendanten erst in der Februar-Nummer gedruckt werden.

C. A. Dohrn.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Ueber unvollkommene Flügelbildung bei den Orthopteren

(*im Olivier'schen Sinne*)

von

Dr. **Fischer** zu Freiburg im Breisgau.

Dieser biologisch höchst interessanten Insekten-Ordnung, über deren europäische Arten ich Anfangs 1852 dem entomologischen Publikum eine ausführliche lateinische Bearbeitung mit Abbildungen aller Gattungen vorzulegen hoffe, wird im Allgemeinen von den Insektenfreunden äusserst wenig Aufmerksamkeit zugewandt, trotz der verhältnissmässig so geringen Anzahl europäischer Species (etwa um 300), vermöge deren es jedem Entomo-

logen nicht schwer würde, wenigstens die Arten seiner Gegend allmälig zusammenzubringen. Einen Hauptgrund dieser Vernachlässigung sehe ich darin, dass eben bis jetzt die zur Bestimmung einer irgend reichhaltigeren Sammlung europäischer Orthopteren nöthige Literatur ausserordentlich zerstreut und zugleich in Werken aus den verschiedensten Sprachen zu suchen ist. Ich habe diesem Gegenstande bereits vor zwei Jahren im X. Jahrgang dieser Zeitung pag. 34 ff. einen einleitenden Aufsatz gewidmet, zu welchem am Ende dieser Zeilen einige Nachträge und Zusätze folgen sollen.

Bei der sorgfältigeren Vergleichung der bereits beschriebenen Arten und ihrer zugehörigen sogenannten Larven und Nymphen, die ich fleissig in möglichst grosser Anzahl und aus allen Stadien der Entwicklung aufzutreiben suchte, ergab sich mir nun, dass diejenigen Struktur-Merkmale, welche an dem richtigen Blicke früherer Bearbeiter dieser Ordnung (jedoch ziemlich ohne alle Rücksicht auf Entwicklungsstadien) als die wichtigsten Gattungs-Merkmale erklärt worden waren, sich auch schon soweit möglich scharf ausgeprägt an den jüngsten, eben dem Ei entschlüpften Lärvchen zeigen. Dahin gehören besonders: die Conformation des Kopfs, besonders der oft so wichtigen Scheitel- und Stirnpartien desselben, Bau des Prothorax (Pronotum und Prosternum), der Beine (im Allgemeinen, ob Raub-, Geh- oder Springfüsse) u. s. w. dagegen stellten sich mir diejenigen Organe, welche sich erst während der mehrfachen Häutungen des Thieres vollends zu entwickeln pflegen, wie z. B. die Flügel, als solche dar, welche eben, neben der Farbe, grossentheils nur noch Merkmale für Unterscheidung der Arten darbieten, aber auch dafür oft gar nicht oder nur schwierig verwendbar werden, weil gerade z. B. die Flügel manchen Gattungen (Polyzosteria, Rhaphidophora) oder gewissen Sectionen von Gattungen (Pamphagus, Saga) ganz oder soviel wie ganz fehlen, oder wenn sie auch entwickelt sind, doch oft bei beiden Geschlechtern einer und derselben Art und sogar bei einer Anzahl Individuen desselben Geschlechts grossen, innerhalb gewisser Grenzen gelegenen Schwankungen in dem Grad der Ausbildung unterliegen können, ohne dass der Charakter der Species dadurch alterirt wird, — eine, wie sich sogleich zeigen wird, nicht unwichtige Beobachtung. Die Organe, um die es sich hier handelt, sind vor Allem die Flügel und die letzten Hinterleibssegmente mit ihren Anhängen bei ♂ und ♀, insbesondere die (bei Blattinen) gegliederten cerci anales bei ♂ und ♀ und der Legscheide (vagina oder ensis) der Weibchen mit ihren Klappen, — Organe, die von Charpentier bei den Libelluliden so trefflich bearbeitet und benutzt, bei den analogen (heteropteren) Orthopteren dagegen erst von wenigen Entomologen (Serville, Rambur, Brisout de Barneville etc.) und

nicht überall gleich sorgfältig berücksichtigt wurden. [Auch die Fühlerglieder (bei Acridiodeen), die Nebenaugen und Tarsenglieder (bei Mantodeen), die Bewaffnung der Beine u. s. w. erleiden Modificationen während der Häutungen oder treten erst neu auf.]

Wenn man z. B. die jüngsten Lärvchen von Locusta oder Decticus aufmerksam untersucht, so sieht man bei den künftigen Weibchen auf der Unterseite des Hinterleibs schon ganz kurze, durchaus noch nicht über dessen Ende hervorragende, parallel neben einander liegende Stielchen, als erste Anlage von der, beim vollständigen Insekte oft weit über die Hinterleibsspitze hinausragenden, bald geraden (z. B. bei Locusta viridissima), bald mehr oder weniger sichelförmigen (bei Decticus griseus) Legescheide und kann somit schon von vornherein das Geschlecht der jüngsten Lärvchen unterscheiden. Gerade an dieser Legescheide, welche also erst allmälig während der Häutungen ihre vollständige Grösse und Form erricht, haben wir einen Fall, wo ein Organ bei den Imagines der Arten einer und derselben Gattung die verschiedenste Gestalt zeigt (wofür eben Decticus verrucivorus und griseus, Xiphidium fuscum und dorsale auffallende Beispiele liefern), während eine Schwankung gerade in der Form dieser vagina bei der Vergleichung von hundert Individuen von Imagines derselben Art kaum sich herausstellen wird.

Aehnliche Bewandtniss hat es mit den Afterraifen, cerci anales, auf deren Wichtigkeit bei den Männchen der Gattung Decticus ich schon in meinen zwei Aufsätzen über die Orthopteren Freiburgs (im 15. und 16. Jahresbericht des Mannheimer Vereins für Naturkunde 1849 und 1850) aufmerksam gemacht habe. Diese Afterraife haben bei Decticus bicolor, brevipennis und brachypterus ♂ nach innen einen, verschieden tief inserirten Hacken, bei Decticus verrucivorus, griseus, apterus (Pterolepis) dagegen keinen, und ist dieser Unterschied schon an den Lärvchen aus den mittlern Häutungsstadien wahrnehmbar.

Ein Beispiel, wo sich die Schwankung in dem Entwicklungsgrad eines Organs auch sogar auf die einzelnen Individuen einer und derselben Art erstreckt, ohne dass der übrige Körper irgend eine wesentliche Verschiedenheit der Ausbildung zeigte, liefern die Ober- und Unterflügel gewisser Orthopteren. Von diesen Organen ist bei den jüngst eben dem Ei entschlüpften, also noch nicht gehäuteten Lärvchen noch keine Spur vorhanden und die Rückseite des 2. und 3. Brustringes (das meso- und metanotum) blos als zwei gesonderte Halbringe zu unterscheiden, ohne jede seitliche Erweiterung an der Stelle, wo dereinst die Flügelinsertion stattfinden wird. Mit den vorschreitenden Häutungen treten immer deutlicher lappenförmige Fortsätze seitlich hervor, welche sich als die Scheiden der künftigen Flügel herausstellen und dann die schon von Charpentier (Horae ento-

mol. pag. 64) erwähnte Eigenthümlichkeit zeigen, dass die Scheiden der Oberflügel (elytra oder tegmina) weiter nach innen und oben inserirt sind, als die der Unterflügel (alae) und von diesen letztern zum Theil bedeckt werden, während bei der imago *) die gegenseitige Stellung dieser Theile bekanntlich eine andere wird und auch bei den imagines mit blossen Flügelstummeln doch die Ober und Unterflügel in gleicher Entfernung von der Mittellinie des Körpers inserirt sind und in der Ruhelage jene diese decken. [Dadurch ist zugleich ein Merkmal mehr gewonnen zur Unterscheidung der Nymphen (d. h. der mit bereits deutlichen Flügelscheiden versehenen Larven **) langflügliger und kurzflügliger Formen von kurzflügligen Imagines.]

Diese Ober- und Unterflügel sind es nun, welche, wie oben bemerkt, in gewissen Orthopteren-Gattungen bei einer grossen Anzahl geschlechtsreifer und sich begattender ♂ und ♀ derselben Art auf verschiedenen Ausbildungsstufen getroffen werden und dadurch selbst Charpentier zur Aufstellung besonderer Species auf Grund der vollständig geflügelten und auf Grund der unvollständig geflügelten Individuen verleitet haben, welchem Schicksal auch ich früher bei der Aufstellung des Decticus Sieboldii verfallen war.

Trotzdem, dass ich nämlich auf Grund sorgfältiger Vergleichung die Uebereinstimmung in der Bildung der so wichtigen Abdominal-Anhänge (nämlich der cerci anales beim ♂ und der vagina beim ♀) zwischen Decticus brevipennis Charp. und Decticus dilutus Charp., ebenso zwischen Decticus bicolor Philippi und Decticus Sieboldii mihi erkannt, und darauf, sowie insbesondere bei bicolor, auch auf die äusserst schwankende Länge und Gestalt der Oberflügel in meinem obenerwähnten Aufsatze im 16. Mannheimer Jahresbericht scharf hingewiesen hatte, gewann ich doch erst die volle Ueberzeugung, dass wir es hier gewiss nur mit einer Art zu thun haben, als mir mein verehrter Herr College, Dr. Imhoff in Basel, ein weibliches Exemplar von Decticus dilutus übersandte, welches in der Entwicklung der Flügel gerade mitten inne zwischen dilutus und brevipennis stand, auf Grund dessen sich derselbe auch schon in einem entomologischen Aufsatze in Oken's Isis 1834, No. 1170, in der Anmerkung ge-

*) Bei dieser Gelegenheit kann ich die Frage nicht unterdrücken, die mich längst plagt, ob nicht wohl ein Entomologe für das lateinische Wort »imago« einen recht bezeichnenden, allgemein einleuchtenden, in einem Wort gegebenen deutschen Ausdruck vorzuschlagen wüsste, statt der in Kirby und Spence Einleitung u. s. w. (deutsche Ausgabe I, pag. 77) gebrauchten Namen »Bild« oder »Fliege«, mit denen sich, wie mir däucht, Niemand recht befreunden konnte?

**) Bei den insectis hemimetabolis fällt eigentlich der Unterschied zwischen Larve und Nymphe im wahren Sinne ganz weg.

legenheitlich für die Identität von beiden ausgesprochen hatte, verweisend auf analoge Vorkommnisse bei andern hemimetabolischen Insekten, nämlich Hemipteren, z. B. Phytocoris calmariensis Fall., (Lygaeus apterus Fab.), Capsus mutabilis Fall., Coreus miriformis Fall., Salda pallicornis F., Reduvius apterus F., Velia currens Latr. etc. —

Dem numerischen Verhältnisse nach bilden nun bei jenen Orthopteren-Arten die Individuen mit unvollständig entwickelten Flügeln weitaus die Regel, so dass auf 30 — 60 kurzflüglige Individuen nur wenige vollständige geflügelte kommen. *) Bezüglich des Geschlechtsunterschiedes wurden die Männchen hierbei durchweg besser bedacht, wenigstens sind ihre Oberflügel etwas länger, wenn auch die Unterflügel bei ♂ und ♀ nur als schmale, winzige Stummel angedeutet sind. — Auch zu Decticus brachypterus L. fand sich, wie zu erwarten stand, die langflügelige Form, und zwar in einem von Herrn Prof. v. Siebold bei Erlangen gefangenen Exemplare seiner Sammlung. — Wie es sich bei der Gattung Saga verhält, müssen südöstlich wohnende Entomologen entscheiden.

In der Familie der Acridier finden wir genug analoge Fälle. Ich habe a. a. O. schon darauf aufmerksam gemacht, dass Gomphocerus parallelus Zett., montanus Charp. und elegans Charp. in einander übergehen und das gegenseitige Längenverhältniss ihrer Flügel sogar in Zahlen ausgedrückt; ich fand dies in neuerer Zeit durch sorgfaltiges Studium ihres Flügelgeäders nur bestätigt. Ebenso gehört Gomphocerus platypterus Oeskay als vollkommen geflügelte Form zu Gomph. brachypterus Oesk., mit dem er sich auch immer auf denselben Wiesen unseres Rosskopfs (2290′ üb. d. M.), aber als Seltenheit, zusammenfindet, gerade wie Decticus Sieboldii einzeln unter unzähligen bicolor, und dilutus unter brevipennis. Zu Gomphocerus dispar (Heyer) gelang es mir bisher noch nicht, vollkommen geflügelte Exemplare aufzufinden; seine kurzflüglige Form ist schon äusserst selten (in den feuchten Wiesen unseres tiefgelegenen sog. Mooswaldes bei der Stadt und zeichnet sich wie brachypterus (und platypterus) im Leben durch die herrlich goldgrüne Farbe des ganzen Körpers aus, die wenige Tage nach dem Tode spurlos verschwindet. Seltsam ist es, dass diese Farbe anderwärts an denselben Thieren nicht beobachtet wurde. Brisout de Barneville beschreibt (Annales de la soc. entom. d. France, 1847, Bullet. pag. LXXXVI) das Acridium smilaceum Fisch. v. W., das er später (ebenda, 1848, Bull. pag. XXXVIII) als synonym mit (Podisma) dispar

*) In der Stärke des Schwirrens stehen übrigens die kurzflügligen Männchen den andern durchaus nicht nach, eher könnte das Gegentheil behauptet werden, z. B. bei Decticus-Arten.

Heyer. erkennt, wie folgt: „Corps de l'insecte frais généralement d'un gris-pâle ou d'un brun-blanchâtre, ou encore d'une teinte verdâtre, toujours ponctué de noir.“ Heyer selbst bezeichnet (Germar faun. ins. 17, 7) die Farbe als fusco-viridis, Fischer von Waldheim (Orthopt. rossica IV, pag. 249) als testacea aut fuscescens und pag. 363 als „blanche pendant la vie“ und „jaune et même rougeâtre bientôt après la mort“, aber nirgends liest man ein Wort von dem wundervollen, goldgrünen Glanz, der mit der Vertrocknung der Säfte allerdings verloren geht und einer trüben, bräunlichen Farbe Platz macht; ebensowenig erwähnt Ocskay (Nova Acta t. N. C. XIII. 1. pag. 409 und XVI. 2. pag. 960) bei brachypterus und platypterus dieser Eigenthümlichkeit. Ob vollkommen und unvollkommen geflügelte Individuen sich auch unter einander begatten, habe ich noch nicht erfahren, ebensowenig, welches die bedingenden Umstände sind, dass z. B. bei Gomph. brachypterus etwa 40, 50 Individuen ohne Unterschied des Geschlechts Verkümmerung der Flügel erleiden, ja ihre unbeweglichen Unterflügel gar nimmer flügelähnlich aussehen, während bei einzelnen Exemplaren dann diese Organe ihre volle Entwicklung und Grösse erreichen. — Morphologisch bemerkenswerth und zuletzt auch für die Systematik nicht ohne Belang ist noch der Einfluss der Ausbildung der Flügel und der im Thorax verborgenen Flügelmuskeln auf die Richtung der bei den Acridiern sonst als constantes Merkmal so werthvollen Seitenkanten des pronotum. Bei Gomph. brachypterus sind dieselben ganz parallel, dagegen bei platypterus (also demselben Thier mit vollständig entwickelten Ober- und Unterflügeln) erscheinen diese Seitenkanten auch in der Ruhelage der Flügel deutlich hinten auseinander gerückt, in Folge der Entwicklung der Flügelmuskeln. —

Auch bei der Gattung Podisma (Pezotettix Burm. in Germar's Zeitschrift für Entomologie II, pag. 51) bildet die Verkümmerung der Flügel die Regel, oder ist vielmehr von vollständig geflügelten Exemplaren noch wenig bekannt geworden. Ich habe im 6. Jahresb. eine Art von unsern Bergen Pod. subalpinum genannt. Als ich kürzlich von Herrn Dr. Herrich-Schäffer das Original-Exemplar seines (im Nomenclator pag. 8 nur mit ein paar Worten bezeichneten) Acridium pulchellum gütigst zur Einsicht erhielt, erkannte ich darin ein Podisma und zwar die vollständig geflügelte Form meines subalpinum. In Schaum's Jahresbericht für Entomologie des Jahres 1848, pag. 186, findet sich die Nachricht, dass Nylander (Notis ur Sällsk: pro Faun. et Flora. Fenn. 1. Häft. pag. 294) auch zu Podisma pedestre ein vollständig geflügeltes Weibchen gefunden habe und berichtigt sich vielleicht dereinst aus dem Obigen die dort von Schaum ausgesprochene Vermuthung, dass dieses Thier wohl nicht zu Po-

disma, sondern zur Gattung Gomphocerus gehören möchte. Aehnliches wird sich wohl dereinst bei den übrigen Podismen finden, bei Pod. alpinum Kollar (Beiträge zur Landeskunde Oesterreichs unter der Ens, Wien 1833, pag. 83), Pod. Giornae Rossi und Pod. n. sp. (vorläufig von mir alpicola genannt, aus den Schweizer-, besonders Graubündtner-Alpen, bis 6000'.) —

Was die Nomenclatur betrifft, so wird wohl, ob sich gleich ein langgeflügeltes Individuum logisch nicht unter den Begriff: brevipennis, brachypterus u. s. w. subsumiren lässt, doch diesen Arten im Allgemeinen der Name bleiben müssen (sofern sie nämlich zwei bekamen), welcher die häufigst vorkommende Erscheinungsweise bezeichnet, weil dies bei analogen Wanzenformen, die auch zuweilen vollständig geflügelt erscheinen, gleichfalls so gehalten wurde. —

Als Nachträge und Zusätze zu meinem Aufsatze in No. 2 des X. Jahrganges, zur Literatur, führe ich noch an:

1620. Quinnones. Trattato de las Langostas (Sauterelles). Madrid. 4. —

1693. Treuner, J. P. A., Richertz, A., Phaenomena Locustarum. Francofurti. 4. (Mir nur dem Titel nach bekannt.)

1694. Jobus Ludolfus, Dissert. de Locustis. Francof. ad Moen. Fol. c. fig. Ueber Heuschreckenschwärme. In Charpentier's Horae entom. pag. 133 Anmerk. citirt.)

1748. Rathlef, Acridotheologie etc. Mit 1 Kupfertafel. Hannover 1748—50. —

1748. Sundius, Pet., Surinamensia. Gryllia, Upsalae. 4.

1750. Salvi, Luigi, Memorie intorno le Locuste grillajole (Oecanthus [gryllus] pellucens), al sommo filosofo signor Giulio Pontedera. Verona. Con tav. 1. — Citirt in Serville's Histoire naturelle des Orthoptères, pag. 350.

1771—76. Pallas, P. S., Reisen durch verschiedene Provinzen des russischen Reichs in den Jahren 1768—74. 3 Thle. M. Kupf. Petersburg. gr. 4. — enthält Beschreibungen von Orthopteren.

1778. Bergsträsser, Nomenclatur und Beschreibung der Insekten in der Grafschaft Hanau-Münzenberg: Jahrg. I. Taf. 14. Fig. 1—9 bildet nach Roesel einige bekannte Orthoptera ab.

1787. Asso y del Rio, Ign. de, Abhandlung von den Heuschrecken. M. Kpf. Aus dem Spanischen von Tychsen. Rostock. 8.

1787. Petagnae specimen insectorum ulterioris Calabriae. No. 139—147 enthält die gewöhnlichen Arten von Forficula, Mantis, Truxalis, Acheta, Locusta und Oedipoda aufgeführt.

1795. John, Beschreibung einiger ostindischen Insekten, Tab. IV in den neuen Schriften der Gesellschaft naturforschen-

der Freunde zu Berlin. Bd. I. pag. 347. Es sind hier vier Heuschrecken beschrieben und abgebildet.

1798. Cederhjelm, J., Faunae Ingricae prodromus exhib. descriptionem Insectorum agri Petropolensis. No. 375—393 werden bekannte Arten von Forficula, Blatta, Acridium, Acheta, Locusta, Gryllus aufgeführt.

1799, Creutzer, Chr., Entomologische Versuche. Wien. 8. M. F. — beschreibt d. Gryllus cothurnatus nebst Abbild.

1803. Herbst, Beschreibung einiger höchst seltener Heuschrecken, Tab. I u. II in den neuen Schriften der Gesellschaft naturf. Freunde zu Berlin. Bd. IV. pag. 111.

1822. Thunberg, C. P., de Hemipteris maxillosis. Diss. Corresp. Arnberg. Upsalae, 4.

1824. Thunberg, C. P., Grylli monographis illustrata, in: Mémoires de l'Academie imperiale des science de St. Petersbourg. Tom IX. Petersbourg. 4. pag 390—430 et tb. XIV — handelt 106 Arten ab, darunter 66 neue, wovon einige Exoten, viele andere leider ohne Angabe des Fundorts.

1825. Metaxa, Telem., e Rolli, osservazioni naturali intorno alle Cavallette nocivi de la campagna Romana. Con 1 tav. col. 4. Roma.

1828. Körte, Fr., die Streich-, Zug- oder Wander-Heuschrecke u. s. w. 2. Auflage. Mit 1 illum. Kpf. Berlin. 8. (Das Bild stellt das vollständige Insect dar: dieselbe Brochure vom J. 1829 giebt Abbildungen der frühern Stände.)

1832. Brullé, Aug. La partie des Insectes dans l'ouvrage de l'expédition scientifique de Morée. Avec 22 pl. in fol. Paris. 4. Wichtig wegen der Verbreitung der Arten in Griechenland; übrigens müssen manche der dort als neu beschriebenen Arten wieder eingezogen werden.

1833. Costa, Oronz. Gabr., Prof., Monografia degli acridi e dei podismi del regno di Napoli, da servire di manuale alle commissioni de' bruchi, ai proprietarii de' campi etc. Con 4 tav. inc. Napoli. 4.

1838. Wesmael, Enumeratio methodica Orthopterorum Belgii, im Bulletin de l'Acad. roy. des sc. de Bruxelles. V. pag. 587—597. c. tab. — Die Tafel enthält lehrreiches Detail über Blatta- und Gomphocerus-Arten.

1840 behandelte Burmeister in seinen Genera Insectorum, Heft 5, die Gattung Opsomala.

1842 43. De Haan, W., Bydragen tot de Kenniss der Orthoptera, in den Verhandl. over de natuurl. Geschied. der Nederländsche overzeesche Besittingen. Zoolog. No. 6, 7, 8, 9 etc. Eine wichtige Abhandlung, besonders wegen der geographischen Verbreitung.

1847 hat Heer, Osw., in seiner „Insektenfauna der Ter-

tiärgebilde von Oeningen und Radoboj, 1. Theil pag. 75—94. (Neue Denkschriften der allgem. schweiz. Ges. für die gesammte Naturwiss.) die Resultate seiner Studien über den Aderverlauf in den Insektenflügeln überhaupt niedergelegt, mit steter Rücksicht auf die in Kirby u. Spence Einleitung in d. Entomologie Thl. III, Brief XXXIIi vorgeschlagene Orismologie dafür. Im 11. Bande derselben Zeitschrift 1850 gab derselbe eine ausführliche Beschreibung der fossilen Orthopteren jener Gegenden, immer unter lehrreicher Vergleichung der nächstverwandten lebenden Typen.

1847. Evans, Description of a species of grasshopper from New South Wales. Pl. XXI. fig. C. Ephippitytha maculata, in den Transactions of the entomological society of London. Vol. IV. pag. 300.

1848 erschien: v. Borck, J. B., Skandinaviens rätvingade insekters natural-historia. Naturgeschichte der schwedischen Orthopteren.) Med 4 lith. plancher. Lund. 8. Eine sehr werthvolle Schrift, aber leider ganz schwedisch geschrieben, selbst die Diagnosen. Mögen des Verfassers Landsleute sie recht fleissig benutzen! Hätte Zetterstedt seine „Orthoptera Suecica" schwedisch geschrieben, welchen Erfolg möchte er gehabt haben, gegenüber dem wirklichen?!

1848. Brisout de Barneville, L., Catalogue des Acridides, qui se trouvent aux environs de Paris; in: Annales d. l. soc. entom. de France. Tom VI. 4. Trim. pag. 411—425 — führt manche Arten auf, deren Vorkommen um Paris sehr interessant ist, und berücksichtigt auch die Abdominal-Anhänge der einzelnen Arten sorgfältig. — In den Bulletins der gleichen Gesellschaftsschrift finden sich ferner von demselben Verfasser einzelne orthopterologische Notizen.

1849. Zeller über Decticus tessellatus, philippicus und strictus, in dieser Zeitung pag. 113.

1849 beschrieb Kittary (Bulletin de la soc. imp. des naturalistes de Moscou. Tome XXII. pag. 437—479. c. tb. VII, VIII) die Orthopteren der Kirgisensteppe, bis in welche Gegend sich demzufolge eine Menge europäischer Arten hineinziehen.

1850. Toussaint v. Charpentier's letzte Insekten-Abbildung, mitgetheilt von Ocskay v. Ocskö, Gravenhorst und Nees v. Esenbeck, in den Nov. Act. Leop. Carol. Natur. curios. Tom XXII. Pars 2. pag. XCI, nebst einer Abbildung, welche Barbitistes Ocskayi betrifft.

1850 endlich theilte der Verfasser dieses Aufsatzes in dem 16. Jahresbericht des Mannheimer Vereins für Naturkunde pag. 25—40 eine Fortsetzung seiner Beobachtungen über die Orthopteren Badens mit.

Zusätze zu dem vorhergehenden Aufsatze

von

C. Th. v. Siebold in Breslau.

Jeder wahre Freund der entomologischen Wissenschaft wird Herrn Dr. Fischer's Bemerkungen über die verschiedene Flügelbildung, welche so häufig unter den Orthopteren bei einer und derselben Art vorkommt, mit Interesse lesen und ihm für die Belehrung Dank wissen, durch welche wieder eine Reihe von Species eingezogen und auf die naturgemässe Arten-Zahl zurückgeführt werden müssen. Ich habe es bei der Bestimmung der von mir gesammelten europäischen Orthopteren erfahren, welche Mühe es kostet, sich durch alle die schlechten Species hindurchzuarbeiten, welche bisher aufgestellt worden waren. Wie oft haben wir gemeinschaftlich, Herr Dr. Fischer und ich, uns Mühe gegeben und angestrengt, endlich einmal über die Arten von Gomphocerus, nämlich über G. biguttulus, mollis, bicolor, haemorrhoidalis, elegans etc. in's Reine zu kommen; wir fühlten beide, dass uns das nie gelingen würde, weil wir es hier gewiss mehr mit Abarten, als mit reinen Arten zu thun hätten. Wir waren darin übereingekommen, dass eine Menge Orthopteren-Arten, welche Charpentier und andere Entomologen aufgestellt und beschrieben hatten, als blosse Varietäten vereinigt werden müssten. Nachdem wir unsere Ansichten darüber ausgetauscht hatten, wurden wir durch meinen Abgang aus Freiburg getrennt; jeder von uns konnte jetzt nur für sich allein arbeiten, da immer noch aus den schon von Fischer oben angeführten Gründen diejenigen Entomologen selten sind, welche sich mit Orthopteren beschäftigen; wir hatten aber die Genugthuung, dass jeder von uns durch anhaltendes Studium und Festhalten gleicher Grundsätze, die wir uns bei der Zusammenstellung der Orthopteren-Arten vorgesteckt hatten, ganz dieselben Resultate erlangten. Ich kann Herrn Dr. Fischer vollkommen beistimmen, wenn derselbe mit gewissen kurzflügeligen Formen einiger Locustiden und Acridier gewisse langflügelige Formen als blosse Abarten verschmilzt. Vergleiche man doch nur die Cerci anales und Legescheiden von Decticus brevipennis Ch. und dilutus Ch., von Decticus bicolor Ph, und Sieboldii Fisch., von Decticus brachypterus L. und vicinus Fisch. (von mir einmal bei Erlangen gefangen), von Gomphocerus brachypterus Ocsk. und platypterus Ocsk., so wird man auch nicht den geringsten Unterschied zwischen diesen Theilen in Form, Färbung und feinerer Organisation wahrnehmen können. Wenn man bedenkt, wie genau die starren hornigen Anhängsel und Fortsätze des Männchens und Weibchens einer Insekten-Art gleichsam wie Schachtel und Deckel einander angepasst sind, um

sich zu einer innigen Vereinigung während der Begattung verbinden zu können, so wird man sich überzeugen, dass diese Copulations-Organe nicht allein die sauve garde de la légitimité de l'espèce, wie sich Léon Dufour sehr richtig ausgedrückt, und die garantie de la conservation des types abgeben, sondern uns Entomologen auch nebenbei den Dienst leisten, die von der Natur gegründeten und festgehaltenen Arten an diesen durch eigenthümliche Kennzeichen karakterisirte Copulations-Organe herauszufinden und zu unterscheiden. Diejenigen Entomologen, welche sich die Bearbeitung und Sichtung der Libelluliden-Arten zur Aufgabe gemacht haben, hatten diese wichtigen Artkennzeichen hier längst benutzt, selbst Charpentier hat sie nicht unbeachtet gelassen; hätte derselbe bei Feststellung der Heuschrecken-Arten dieselben Grundsätze festgehalten, er würde zu denselben Resultaten gekommen sein, wie sie sich jetzt uns erschlossen haben.

Bei Decticus verrucivorus L. ist man längst zu der Ueberzeugung gekommen, dass diese Art in Färbung, Zeichnung und Grösse ausserordentlich variirt, und doch weichen die Varietäten dieses Grashüpfers oft mehr von einander ab, als die Abarten des Gomphocerus biguttulus, aus denen man so viele Species gemacht hat. Anfangs glaubte ich wenigstens zwei Arten unter den vielen verschiedenen Formen des Decticus verrucivorus unterscheiden zu müssen, nämlich eine kleinere Art mit sehr kurzen Flügeln, welche bei dem weiblichen Individum die Basis der Legescheide nur etwas überragen, und eine bedeutend grössere Art mit sehr langen Flügeln, welche bei den Weibchen bis zur Spitze der Legescheide und zuweilen darüber hinaus reichten. Erstere Form macht auch von den kurzen Flügeln wenig Gebrauch; wenn ich nämlich einen solchen Grashüpfer, den ich frisch eingefangen hatte, in die Luft warf, fiel derselbe schwerfällig und senkrecht zur Erde wieder zurück; nahm ich dasselbe Experiment mit der grösseren Form vor, so breitete dieser Grashüpfer sogleich seine Flügel aus und flog weit davon. Ich traf beide Formen fast gleich häufig nebeneinander auf dem Rosskopfe bei Freiburg an, und konnte an ihren äusseren Geschlechts-Organen aber auch nicht den geringsten Unterschied herausfinden, so dass ich mich zuletzt doch darin geben musste, beide Formen nur für Varietäten des Decticus verrucivorus zu halten. Ein ähnliches Verhältniss bietet Decticus griseus F. dar, welcher in Deutschland sehr verbreitet ist, aber auch in Italien, Russland und Aegypten vorkömmt. In den südlicheren Ländern erreicht dieser Grashüpfer eine fast doppelte Grösse, welche zur Aufstellung einer besonderen Art verleiten könnte. Ich habe sehr grosse Individuen vor mir, welche Otto aus Oberitalien und Zeller aus Unteritalien mitgebracht hat, kann jedoch bei einer Vergleichung

mit unseren kleinen deutschen Formen an ihrer Zeichnung und Färbung sehr wenige Unterschiede und an ihren äusseren Geschlechtstheilen gar keinen Unterschied herausfinden. So gehören die Abbildungen, welche Roesel (Insekten-Belustigungen, Theil II, Locusta, Tab. XX, Fig. 10), Panzer (Fauna insectorum germaniae, Fasc. 33, 55, Locusta denticulata) und Hagenbach (Symbola Faunae insector. helvetiae, Fig. 19, 20) gegeben haben, zu den kleineren Formen des Decticus griseus, dagegen ist die Abbildung in der Description de l'Egypte, Orthoptères, Pl. 3, Fig. 9 von einer sehr grossen Form des Decticus griseus entnommen; auch der von Fischer v. Waldheim (Entomographia imperii rossici Tom IV, pag. 164, Tab. X, Fig. 3) beschriebene und abgebildete Decticus Krynickii ist nichts weiter als eine sehr grosse Form des Decticus griseus, dagegen will die von demselben Naturforscher (a. a. O. Tom IV, pag. 165, Sab. X, Fig. 4) gelieferte Abbildung eines Grashüpfers mit einfach hellgrünen Vorderflügeln durchaus nicht zu der Beschreibung des Decticus griseus passen.

Bei dieser Gelegenheit muss ich abermals darauf aufmerksam machen, dass bei den Heuschrecken die Färbung an einer und derselben Art ausserordentlichen Abweichungen unterworfen ist. Besonders ändert bei manchen Arten die Farbe der Hinterflügel auf eine auffallende Weise ab, was schon Charpentier bei der Beschreibung der Oedipoda insubrica hervorhebt und durch folgende Bemerkung (s. dessen Horae entomologicae pag. 149) in einer weiterer Ausdehnung ausspricht: Color alarum ruber in Gryllis haud raro variat, adeoque in flavum transit. Sic e. g. Grylli (Rhomaleae) militis specimina habeo, quorum color alarum est vel aurantiacus, vel lateritius, vel laete sanguineus, vel citrinus. Schon früher (s. diese Zeitung, 1845, pag. 322) habe ich auf die Varietäten der Oedipoda fasciata hingewiesen, deren blauflügelige und rothflügelige Varietät als zwei ganz verschiedene Arten, nämlich als O. coerulescens L. und germanica Ch. betrachtet worden sind. Ich muss hier hinzufügen, dass die rothe sowohl im nördlichen wie südlichen Europa verbreitete Abart mit einer nahe verwandten, aber nur in Südeuropa einheimischen Art leicht verwechselt werden kann. Es kömmt nämlich in Italien und Südrussland eine Oedipoda vor (bei Herrn Ober-Lehrer Zeller in Glogau habe ich kürzlich mehrere in Sicilien gesammelte Individuen dieser Art gesehen), welche in der Zeichnung der Oed. fasciata ziemlich nahe steht, aber doch wesentliche Unterschiedscharaktere darbietet. Die Hauptfarbe der Hinterflügel ist stets rosaroth, die schwarze Querbinde, von der ebenfalls ein Streif am Vorderrande gegen die Flügelwurzel sich hinzieht, steht weiter von der Flügelspitze ab, so dass ein viel bedeutenderer Theil der Flügelspitze und des Aussenrandes farblos bleibt. Die

Sculptur dieser südeuropäischen Oedipoda ist auch viel rauher und gröber am Kopf und Rücken des Prothorax ausgeprägt, wie bei Oed. fasciata. Da Pallas diese Heuschrecke in den salzigen Steppengegenden Südrusslands entdeckt und unter dem Namen Gryllus salinus beschrieben hat (s. dessen Reise durch verschiedene Provinzen des russischen Reichs, 1771, Theil II, pag. 727, No. 78), so wird dieser Art wohl jetzt der Name Oedipoda salina gebühren. Es ist zwar diese Art von Gmelin in Linné's systema naturae (T. I, P. 2, pag. 2083, No. 182) aufgenommen, aber mit so kurzer unbestimmter Diagnose hingestellt worden, dass man sie wahrscheinlich deshalb später hat fallen lassen, während Pallas diese Art durch folgende Beschreibung doch sehr kenntlich gemacht hat: Forma fere Gr. coerulescentis, quo plerumque major; color magis griseus, variegato similis, tibiae pallidae, alae arcu lato nigro a medio crassioris marginis ad angulum ani, intra quam alarum basis rosea, extra arcum apex hyalinus, litura magna apicis nigricante. Hieraus geht hervor, dass, so nahe Oed. salina auch der Oed. fasciata steht, dieselbe doch durch eine bestimmte Zeichnung und Färbung von derselben wesentlich verschieden ist. Als Diagnose für beide Arten musste demnach Folgendes besonders hervorgehoben werden, nämlich in Bezug auf die Hinterflügel der Oedipoda fasciata würde es heissen müssen: alae coerulescentes sive miniatae fascia apice hyalino propiore longe arcuata nigra, während von den Hinterflügeln der Oedipoda salina gesagt werden müsste: alae roseae fascia ab apice hyalino longiore spatio remota longe arcuata nigra.

Germar hat wahrscheinlich diese Oedipoda salina vor sich gehabt, indem er (s. dessen Reise nach Dalmatien, pag. 256) von seiner in Dalmatien gefundenen Oed. fasciata sagt, dass die Hinterflügel derselben mehr carminroth als zinnoberroth gefärbt seien. Fischer v. Waldheim hat diese Oedipoda salina zweimal sehr kenntlich abgebildet, aber dieselbe dennoch mit anderen Oedipoden verwechselt. Zuerst beschreibt er dieselbe als Acridium salinum und citirt dazu ganz richtig den Gryllus salinus des Pallas (s. Fischer v. Waldheim: Entomographia imperii rossici, Tom I, 1820, pag. 39, Tab. I Orth., Fig. 3), nachher lässt derselbe aber diese Art wieder fallen, und beschreibt dieselbe Heuschrecke als Oedipoda germanica, zu welcher sämmtliche auf die rothe Abart der Oed. fasciata sich beziehenden Abbildungen citirt werden (s. desselben Entomographie, Tom IV, pag. 278, Tab. XXII, Fig. 7). Ich habe diese Abbildungen schon früher in dieser Zeitung erwähnt, daher ich sie hier übergehen kann. Da Fischer v. W. in der Diagnose der Oedipoda germanica von alis miniaceis spricht, so passen diese Citate allerdings alle auf seine beschriebene Oed. germanica, aber nur nicht

auf das abgebildete Thier mit alis roseis und mit weit von der Hinterflügelspitze abstehender schwarzer Binde. Es ist um so auffallender, dass Fischer v. W. zu seiner Oedipoda germanica gerade den Gryllus salinus Pall. abbildet, da derselbe doch früher neben diesem Gryllus salinus den Gryllus miniatus des Pallas ganz richtig beschrieben und abgebildet hat (s desselben Entomographie, Tom I, pag. 38, Tab. I Orth., Fig. 2), welcher nichts anderes ist, als eben die von anderen für Oed. germanica ausgegebene rothe Abart der Oedipoda fasciata. Hätte Fischer v. W., welcher in seiner Oed. germanica auch den Gryllus miniatus Pall. citirt hat, zugleich die Abbildung dieses letzteren und nicht die des Gryllus salinus gegeben, so wäre die Verwirrung vermieden worden, die noch dadurch grösser geworden, dass Fischer v. W. nachher den Gryllus salinus Pall. sogar zu Oedipoda tuberculata F. citirt hat. Die in der Description de l'Egypte auf der 7. Tafel der Orthopteren Fig. 7 ohne Farben abgebildete Heuschrecke lässt sich nach der charakteristischen Zeichnung der Hinterflügel gewiss als Oedipoda salina Pall. richtig deuten; die von Fischer v. W. (a. a. O. Tom IV, pag. 282, Fab. XXVI, Fig. 3) als Oedipoda aethiops beschriebene und abgebildete Heuschrecke ist dagegen wohl nichts anders, als eine rothgeflügelte Oed. fasciata mit geschwärzten Hinterflügel Spitzen, eine Varietät, wie sie auch von Ahrens zu seiner Abbildung des Gryllus fasciatus (s. dessen Fauna insectorum Europae, Fasc. I, Tab. 15) benutzt worden ist. Eine Verwechslung der Oedipoda salina Pall. kann ihrer rosenrothen Flügel wegen nicht leicht mit der Oedipoda insubrica Scop. stattfinden, wenn man für die letztere überdies stets kleinere Art das diagnostische Merkmal alis basi roseis fascia brevi lunata nigra in medio festhält, man vergleiche nur ausser den schon von Charpentier zu Oedip. insubrica citirten Abbildungen noch folgende: Germar: Fauna insectorum Europae, Fasc. XX, Tab. 15, und Description de l'Egypte, Orthoptères, Pl. VII, Fig. 12. Die von Fischer v. W. in seiner Entomographia (Tom IV, pag. 281) der richtigen Beschreibung der Oedipoda insubrica Scop. beigegebenen und als Fig. 6 der Tab. XXII citirten Abbildung ist nicht Oed. insubrica, sondern, wie die Bezeichnung auf der Tafel selbst sagt, Oed. affinis Fisch. v. W. Was ich aus der auf derselben Tafel Fig. 8 als Oed. insubrica bezeichneten Heuschrecke machen soll, weiss ich nicht; auf keinen Fall gehört sie zu Oed. germanica Fisch. v. W. (fasciata mihi), zu welcher sie Fischer v. W. selbst in der Figuren-Erklärung (pag. 408), nicht aber im Texte (pag. 278) zieht. Diese in der Fischer'schen Entomographie vielleicht durch Druckfehler durcheinander geworfenen Arten haben wahrscheinlich Eversmann verführt (s. Wiegmann's Archiv, 1849, Bd. II, pag. 185), die Oedipoda salina Pall., Oed. germanica Fisch.

(fasciata mihi) und Oed. insubrica Ch. mit einander zu verwechseln.

Ich vermuthe, dass noch an anderen Heuschrecken-Arten eine Verschmelzung wird vorgenommen werden können, wenn man eine genauere Vergleichung derselben vornehmen würde. Noch habe ich nicht Gelegenheit gehabt, Oedipoda rhodoptila Ch. und subcoerulipennis Ch. nebeneinander zu vergleichen. Ein flüchtiger Blick, den ich vorigen Sommer in die zu Brieg aufbewahrte und schwer zugängliche, aber verkäufliche Orthopteren-Sammlung des verstorbenen Charpentier werfen konnte, liess mich die Oedip. rhodoptila dort vermissen; aber dennoch möchte ich jetzt schon Eversmann (s. Wiegmann's Archiv, 1849, Bd. II, pag. 185) beistimmen und erklären, dass die Oedip. rhodoptila Ch. (s. Charpentier a. a. O. pag. 146, Tab. III, Fig. 1) und Acridium affine Fisch. v. W. (s. dessen Entomographia, Tom I pag. 41, Tab. I Orthopt., Fig. 4, und Tom. IV, Tab. XXII, Fig. 6, ohne Text) als rothgeflügelte Abart mit der Oed. subcoerulipennis Ch. (s. Charpentier a. a. O. pag. 145, Fab. III, Fig. 7, und Fischer v. W. a. a. O. Tom IV, pag. 289, Tab. XV, Fig. 4) als blaugeflügelte Abart zu einer und derselben Species gehören, für welche die Bezeichnung Oedipoda variabilis festzuhalten wäre, da der von Pallas (s. dessen Reise a. a. O. Theil I, pag. 467, No. 50) zuerst beschriebene und von Fischer v. W. (a. a. O. Tom IV, Tab. XV, Fig. 3) zuerst abgebildete Gryllus variabilis gewiss als Varietät mit farblosen Hinterflügeln hierher gezogen werden muss, wie dies auch schon Fischer v. W. (a. a. O. Tom IV, pag. 290) gethan hat. Die Beschreibung, welche Pallas von dieser Heuschrecke gegeben, berechtigt vollkommen zur Verschmelzung dieser Arten, da Pallas der Diagnose: alae area ad crassiorem marginem longitudinali atra apice fusco hyalinae, nigro-reticulatae, noch ausdrücklich hinzufügt: ceteroquin vel hyalinae vel albicantes saepe venis rubicundis, vel pallidae, vel tandem coerulescentes.

Auch die verschiedenen weiblichen Truxalis-Arten, welche Klug (s. Ehrenberg's Symbolae physicae, Doc. II, Tab. XIV—XVII) als Truxalis Pharaonis, grandis, scalaris, obsoleta, procera und conspurcata beschrieben hat, werden sich als Varietäten auf eine einzige Art zurückführen lassen, zu welcher die von Klug in mehreren Varietäten beschriebene Truxalis variabilis (a. a. O. Tab. XVII, Fig. 2 — 6) als das Männchen gehören wird. Bei Herrn Zeller habe ich diese männliche Truxalis variabilis mit farblosen Hinterflügeln und die weibliche Truxalis procera mit rothen Hinterflügeln mehrfach vergleichen können, beide Geschlechter hatte Zeller in der Umgebung von Syracus gefangen, für welche der gemeinschaftliche Art-Name Truxalis variabilis festzuhalten wäre.

Hoffentlich werden, wenn sich erst die Orthopteren-Monographie des Herrn Dr. Fischer zu Freiburg in den Händen der Entomologen befindet und diese durch jenes Werk zum Sammeln und Beobachten der Heuschrecken angeregt worden sind, später über eine Menge von zweifelhaften und unsicheren Arten in wünschenswerther Weise die nöthigen Aufklärungen gegeben werden können.

Symbolae ad Monographiam generis Chrysopae Leach, sexaginta picturarum tabulis, in lapide acu delineatis, quarum quinquaginta quatuor coloribus impressae sunt illustratae a G. T. Schneider. Vratislaviae 1850. 8. 178 pag.

Von **H. Hagen** in Königsberg.

Die Entomologie wird durch dieses Prachtwerk von einer Klage wenigstens befreit. Es ist kaum ein Jahrzehnt her, dass jede neuropterologische Arbeit mit dem Jammerliede über die fast gänzliche Vernachlässigung dieser schönen und luftigen Thiere beginnen musste, während wir gegenwärtig über einen guten Theil derselben umfassende Monographien besitzen. Das vorerwähnte Werk tritt würdig in die Schranken. Seit Jahren mit der Familie der Hemerobiden beschäftigt, liefert uns Schneider hier die Bearbeitung einer Gruppe derselben. Das Buch, auf Kosten des Verfassers gedruckt, ist mit einer Munificenz ausgestattet, welche ähnliche Prachtwerke Frankreichs und Englands vollständig erreicht und in mancher Hinsicht übertrifft. Die Tafeln sind von Assmann in Breslau mit grosser Naturtreue und Sauberkeit ausgeführt. Es hat mir ein wahres Vergnügen gewährt, in den kleinen in natürlicher Grösse gefertigten Abbildungen durch die Loupe das feine mit der Nadel gezeichnete Netzwerk zu entziffern. Eine zwei- oder dreimal vergrösserte Abbildung jeder Art bildet die Hauptfigur jedes Blattes. Lobenswerth anzuerkennen ist, dass der Künstler jene lakirte Manier vermieden hat, welche der Natur stets Eintrag thut und nur dem flüchtigen Auge gefällt. Die fünf ersten Tafeln enthalten die äussere und innere Anatomie der Gattung, die sechste die Abbildung von vier Larven. Das Material, welches Schneider zur Bearbeitung vorlag, ist sehr bedeutend. Neben seiner Sammlung standen ihm die Chrysopen von Sélys-Longchamps in Lüttich mit Rambur's Typen, der Museen in Halle mit Burmeisters Typen, von Germar, v. Heyden, Zeller,

Loew und ein Theil des Berliner Museums zu Gebote, so dass 54 Arten (23 neu) beschrieben und abgebildet werden konnten.

Die Literatur ist (p. 8—13) sehr vollständig, nur einiges meist von historischem Werthe wäre beizufügen, namentlich O. F. Müllers Fn. Friedrichsdalina und Prodromus Zool. Dan., Schäffer, Villers, der mir nur dem Namen nach bekannte Aufsatz von Slabber, eine nordamerikanische Art bei Say, und Herrich-Schäffers Aufzählung der Regensburger Arten in Fuernrohrs Taschenbuch. Gleichens Schrift über die Blattlausfresser soll nach Schneiders Mittheilung hauptsächlich die Larve von D. phalaenoides behandeln, und ist deshalb nicht angezogen. Der erste Abschnitt (bis p. 30) giebt eine gedrängte chronologische Uebersicht dessen, was bis jetzt über die Gattung Chrysopa veröffentlicht war. Den Anfang macht der Charakter der Gattung, zu welchem die allgemeine Villositas der Thiere, namentlich ihrer Palpen wird hinzugefügt werden müssen; auch ist Aeolops (p. 15) nicht die schwedische Bezeichnung für Chrysopa, sondern von Bilberg Enumerat. insect. p. 95 als neuer Gattungsname aufgestellt. In den folgenden drei Paragraphen wird 1) die frühere Kenntniss der Eier, Larven nebst deren Verwandlung und Lebensart, 2) der Anatomie und 3) der Systematik sorgfältig erörtert. Unter den Schriften über die Blutcirculation sind dem Verfasser die hierher gehörigen Arbeiten von Carus Act. Leopd. Car. tom. 15, pars II, p. 11, Newport in Todds Cyclopaedie vol. II, p. 980, Verlorens gekrönte Preisschrift und Tyrell in Proceedings of Royal soc. cfr. Westwood Intr. II, p. 48, unbekannt geblieben. Die chronologische Systematik enthält von Wotton an alles, was irgend von Wichtigkeit sein konnte. Die genaue und glückliche Kritik, mit welcher Schneider hier die Arbeiten seiner Vorgänger geprüft hat, kann sich jeder Monograph getrost zum Muster nehmen. Unbekannt geblieben sind die Beschreibung von C. oculata Say aus Nordamerika (C. eurypfera Burm.) in Journ. Acad. Philad. vol. VIII, p. 45, 1839, und die Erwähnung von C. subferruginea bei Herrich-Schäffer. Hemerobius rufus und varius Villers, tom III, p. 56, werden schwer zu deuten sein, obwohl sie hierher gehören möchten. Der erste ist vielleicht C. capitata, wenn der Zusatz „inter magnos numerandus" auf die mit beschriebenen Psocen bezogen wird, über den zweiten enthalte ich mich für jetzt jedes Urtheil, da der Zusatz thorace nigro luteoque variegato auf C. italica, an die zunächst gedacht werden musste, keine Anwendung findet. Walkenaer, Sulzer (Abgek: Geschichte der Ins. nebst Abbild. von H. chrysops) Cederhjelm und ähnliche nichts neues liefernde Schriften sind mit Absicht übergangen. Ob Westwoods Schilderung der Hemerobien in Gardeners Chronicle 1848 etwas Neues enthält, ist mir nicht bekannt.

(Schluss folgt.)

Intelligenz.

Bitte.

Nach Beendigung der Monographie der europäischen Libellen beabsichtigen wir (Selys Longchamps und H. Hagen) die exotischen herauszugeben. Um die Arbeit zu beschleunigen, werden die Unterfamilien einzeln und zwar 1852 zuerst die Calopteryx erscheinen. Selys hat zu diesem Behufe die sämmtlichen Sammlungen Englands, Frankreichs und Hollands nochmals geprüft und kennt jetzt 76 Arten (58 in seiner Sammlung.) Ich habe durch v. Kollars Güte sämmtliche Arten des Wiener Museums bei mir und erwarte noch Sendungen anderer Sammlungen. Ich kenne 63 Arten und besitze 50. Da wir in Betreff der Identität einer Anzahl unserer Arten noch nicht sicher sind, lässt sich die Gesammtzahl vorläufig nur annäherungsweise auf 90 festsetzen.

Es geht an alle Entomologen die ergebene Bitte, unser Unternehmen durch Zusendung von Arten zur Beschreibung fördern zu wollen. Ich erbitte mir die Sendungen unfrankirt.

Königsberg in Ostpreussen.

Dr. *H. Hagen.*
Vorder Rossgarten No. 24.

Druck von F. Hessenland in Stettin.